Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 37. | Dienstag den 14. Februar 1928. | 86. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 13. Febr. Eine Bezirksvertreterversammlung des Zentrums aus den Bezirken Groß-Stuttgart, Stuttgart-Amt, Ludwigsburg, Nürtingen, Eßlingen und Tübingen wählte mit großer Stimmenmehrheit als Spitzenkandidaten für die Landtagswahl den Domkapitular Dr. Kaim. Als zweiter Kandidat wurde Regierungsrat Walter gewählt.

Frankfurt a. M., 13. Febr. Hier mußte die auf gestern vorgesehene Versammlung von Ludendorff und seiner Gattin ausfallen, da der hierfür in Aussicht genommene größte Saal Frankfurts verweigert wurde. Ludendorff mußte unverrichteter Sache nach München weiterreisen. Gestern früh fanden große Aufmärsche der Kommunisten und Nationalsozialisten statt, ohne daß es jedoch zu Zwischenfällen gekommen wäre.

Berlin, 13. Febr. Die Lösung der Koalitionskrise wird nach Informationen der Montagsblätter angeblich in der Aufstellung eines neuen Koalitionsprogramms gesehen.

Graf Kalckreuth in Tübingen.

Tübingen, 10. Febr. Auf Einladung des Hochschulringes Deutscher Art hielt heute im Schillersaal des Museums Graf Kalckreuth, Vorsitzender des Reichslandbunds, einen Vortrag über „Die Landwirtschaft im Rahmen der deutschen Wirtschaft". Nicht wirtschaftspolitische Ideen — sagte er — wolle er zum Gegenstand machen, sondern die Bedeutung der Landwirtschaft. Zwei Auffassungen stritten sich heute um die Landwirtschaft, die eine, die Export-Auffassung, ziehe daraus, daß die Landwirtschaft zu teuer arbeite, den Schluß, daß man den Export in der Industrie steigern, dafür die Nahrungsmittel einführen und die Landwirtschaft eingehen lassen soll. Aber es sei ein großer Trugschluß, wenn man jede Exportsteigerung für einen Reingewinn der Wirtschaft ansehe, da bei unserer Armut an Rohstoffen die Hälfte der Erhöhung sofort wieder in Rohstoffen angelegt werden müsse, während die Rohstoffe für die Landwirtschaft durch unsere Stickstoffwerke sämtlich im Lande gewonnen werden könnten. Ueberhaupt könne man den Export gar nicht beliebig steigern, da ihm die fremden Zollmauern entgegenstehen und man durch handelspolitisches Entgegenkommen allein das Ausland nicht zur Abnahme zwingen könne. Die andere Auffassung, die Redner selbst vertrat, ziele auf eine Stärkung der Landwirtschaft. Es sei möglich, durch Anwendung der modernen Düngerverfahren und Zuchtmethoden die Produktion in der deutschen Landwirtschaft so zu steigern, daß wir bis auf Kraftfuttermittel und Obst ganz unabhängig vom Import würden. Man könnte dann in unterdurchschnittlichen Jahren ohne Import leben, in Normaljahren und besonders guten Jahren sogar ausführen. Damit würden wir politisch viel freier dastehen. Hätten wir während des Krieges solche Maßnahmen anwenden können, so wäre das deutsche Volk nicht ausgehungert worden. Aber es handle sich gar nicht nur um den Kriegsfall. Auch gegenüber etwaigen wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen von außen wären wir gesichert. Vor allem könnten ja die 4 Milliarden Handelsunterbilanz unmöglich länger getragen werden. Diese Bilanz würde sich mit der Erreichung des genannten Ziels von selbst zu unseren Gunsten verschieben. Freilich müsse man dann auch die Bedingungen dafür schaffen, daß die Landwirtschaft zur Intensivierung übergehe. Sie habe in den letzten Jahren 7 Milliarden, den vierten Teil ihres Vermögens, verloren und zwar diejenigen Landwirte am meisten, die am intensivsten gewirtschaftet hätten. Dadurch habe sich unter ihnen die Ueberzeugung herausgebildet, daß das deutsche Volk von dem Vermögen der Landwirtschaft lebe und sich vorerst von den modernen Methoden zurückgezogen habe. Darum müsse man durch wirtschaftspolitische Maßnahmen in Preis- und Steuergestaltung die Möglichkeiten schaffen, die die Intensivierung zugleich rentabel gestalten. Vielleicht sei es möglich, bis zum Frühjahr schon so viel zu erreichen, daß noch die neue Ernte nach den neuen Methoden bestellt werde. Man dürfe darin nicht rein egoistische Gründe sehen, als wolle der Landwirt eben eine sorgenfreie Existenz haben, sondern Deutschlands Zukunft liege in seiner Ackerscholle und um diese Zukunft kämpfe die Landwirtschaft und sie wolle, daß die gleiche Liebe zur Scholle Gemeingut des gesamten deutschen Volkes werde. Die Rede fand lebhaften Beifall.

Ausland.

Warschau, 13. Febr. Der polnische Ministerrat hat beschlossen, die Verordnung über die zwangsweise Enteignung deutschen Grundbesitzes in den ehemals preußischen Teilgebieten in Kraft treten zu lassen. Im Posener Bezirk sollen 2576 Hektar, im Graudenzer Bezirk 4809 Hektar und im Kattowitzer Bezirk 428 Hektar zwangsweise aufgeteilt werden.

Paris, 13. Febr. Poincarés Straßburger Rede wird in dem radikalen Blatt „Volonté" scharf kritisiert.

Toulon, 13. Febr. In dem Marinegefängnis von Toulon kam es gestern zu neuen Zwischenfällen. Die wegen gemeiner Vergehen inhaftierten Matrosen protestierten wegen der Qualität der Verpflegung und wollten trotz der Aufforderung der Wärter nicht zur Arbeit antreten. Die Meuterei konnte erst nach vielen Bemühungen unterdrückt und die Matrosen in Einzelhaft überführt werden.

London, 13. Febr. Chamberlains Brief in der Angelegenheit des Cavell-Films hat eine heftige Zeitungskampagne für und gegen den Film entfesselt.

Washington, 13. Febr. Handelssekretär Hoover kündigte an, daß er beabsichtige, sich von der Republikanischen Partei als Präsidentschaftskandidat aufstellen zu lassen.

Sprengung einer Wahlversammlung in Warschau.

Warschau 13. Febr. Gestern abend wurde hier neuerlich eine vom Rechtsblock veranstaltete große Wahlversammlung in dem Augenblick, als Professor Stronski das Wort ergreifen wollte, von Anhängern der Pilsudski-Partei gesprengt. Im Versammlungsraum entstand eine große Schlägerei, die sich auch auf der Straße fortsetzte und bei der mehrere Personen verletzt, 6 Fensterscheiben und 50 Stühle zertrümmert wurden. Die Polizei nahm 3 Personen fest. In den Zeitungen wird bedauert, daß ausschließlich Anhänger der Rechtsparteien festgenommen wurden, während die Urheber des Skandals frei ausgingen.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 13. Febr. Ende voriger Woche hielt der Ausschuß des hiesigen Obst- und Gartenbauvereins zusammen mit den Ausschußmitgliedern des Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereins eine Versammlung ab, um in gemeinsamer Zusammenarbeit beider Vereine am Sonntag, den 4. März, in der Turn- und Festhalle einen Lichtbildervortrag des Herrn Oberpräzeptor Bazlen aus Stuttgart über das Thema „Blumenfreude in Haus und Garten" zu veranstalten. Der Abend wird weiter noch verschönt durch Musikeinlagen eines Streichorchesters verbunden mit Restauration, Prologen und Ansprachen. Außerdem übernimmt die Firma Crantzner hier die gesamte Ausschmückung der Festhalle mit Blumen usw., so daß allen Besuchern der Veranstaltung einige genußreiche Stunden bevorstehen dürften.

Enzklösterle, 11. Febr. Am Freitag ereignete sich auf der steilen Straße Simmersfeld—Enzklösterle ein Autounfall, der den Umständen entsprechend noch gut abgelaufen ist. Ein Stuttgarter Personenauto, in dem der Besitzer und dessen Chauffeur saßen, fuhr die steile Straße herunter. Auf dem glatten, vereisten Weg versagten Steuer und Bremsen. Ein an einer Kurve haltendes Lastauto wurde angefahren. Das Lastauto hielt jedoch das Personenauto auf und bewirkte, daß das Stuttgarter Auto nicht die etwa 40—50 Meter hohe Böschung hinunterfuhr. Der Stuttgarter Wagen konnte noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden. Beide Wagen wurden erheblich beschädigt; wie durch ein Wunder blieben die Insassen verschont. Autobesitzer, die nach Besenfeld oder Simmersfeld fahren wollen, dürften gut tun, Schneeketten mit sich zu führen. In letzter Zeit mußten zahlreiche Fahrer wieder umkehren, weil sie solches versäumten.

(Wetterbericht.) Infolge Fortbestehens der nördlichen Depression ist für Mittwoch und Donnerstag immer noch unbeständiges, mehr bedecktes, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Conweiler, 8. Febr. Am Sonntag, den 5. Februar, trafen sich die Delegierten der Radfahrer-Vereine des Radfahrerbezirks Unterer Schwarzwald im Gasth. z. „Waldhorn" hier, um ihrer diesjährige Fahrwartsversammlung abzuhalten, die mit folgender Tagesordnung angesagt war: 1. Verlesung des Protokolls, 2. Anträge, 3. Jahresprogramm, 4. Beiträge, 5. Gauhandbuch, 6. Verschiedenes. Nach Eröffnung durch den 1. Vorstand Stieringer-Schwann, sowie den 1. Bezirksfahrwart Emil Wacker-Conweiler, wurde die Anwesenheitsliste festgestellt, doch waren leider nur 9 Vereine anwesend. Nach Verlesen des Protokolls durch den ersten Bezirksschriftführer Knöller wurde zur Besprechung der Anträge geschritten und folgendes Jahresprogramm festgelegt: 1. Bezirksausfahrt am 8. April nach Höfen, 2. Bezirksausfahrt am 13. Mai nach Engelsbrand, 3. Bezirksausfahrt am 10. Juni nach Schwann, verbunden mit Austragung der Sechsstundentour, 2. Bezirksfest am 15. Juli in Wildbad, 4. Bezirksausfahrt am 19. August nach Neusatz, 5. Bezirksausfahrt am 16. September nach Waldrennach, 6. Bezirksausfahrt am 7. Oktober nach Langenalb. Da der seitherige Beitragssatz zu nieder war, wurde beschlossen, stufenweise zu taxieren und zwar bis 20 Mann 10 Mark, bis 40 Mann 15 Mark, über 40 Mann 20 Mark. Immer mehr und mehr wird das fehlende Gauhandbuch vermißt und beschlossen, daß jeder Verein seine Liste bis spätestens 20. Februar an den 1. Bezirksvorstand Stieringer zum „Löwen" in Schwann einzusenden hat, welcher es dann zur Fertigstellung der Meeh'schen Buchdruckerei übergeben soll. Unter Punkt Verschiedenes wird an Stelle des seitherigen 1. Bezirksschriftführers Knöller-Höfen, welcher für einige Zeit abwesend ist, ein Stellvertreter oder 2. Schriftführer, Herr Schreinermeister Fr. Rohrer-Höfen, gewählt. Um 3 Uhr wurde die Versammlung beendigt und zum Kostümball des Radfahrervereins Conweiler übergegangen, welcher gut besucht war und einen harmonischen Verlauf nahm. F. K.

Niebelsbach, 13. Febr. Gestern feierte das Ehepaar Wilhelm Glaunner und Christine, geb. Ott, im Kreise der ganzen Gemeinde das Fest der goldenen Hochzeit. Aus ihrer Ehe entsprossen 9 Kinder, nämlich 7 Söhne und 2 Töchter und 25 Enkelkinder. Die Söhne haben alle den Weltkrieg mitgemacht, einer von ihnen ist gefallen. Wilhelm Glaunner ist in der ganzen Gegend als vortrefflicher Baum- und Weingärtner bekannt. Möge dem Jubelpaar noch ein langer Lebensabend beschieden sein.

Gautag des Enzgau-Sängerbundes in Dobel.

Auf dem höchst gelegenen Orte des Bezirks Neuenbürg, dem bekannten Luftkurort Dobel, 870 Meter über dem Meer gelegen, hatten sich am Sonntag die Vertreter der Gesangvereine des Enzgau-Sängerbunds des Schwäbischen Sängerbundes zum Gautag in stattlicher Zahl zusammengefunden. Die Fahrt „Auf den Dobel" mit den Kraftwagen der Reichspost ab Bahnhof Neuenbürg war besonders für die Vertreter jener Vereine ein Ereignis bleibender Erinnerung, welche die Tannenwälder und Höhen unseres Schwarzwaldes im Schmucke des Winterkleides mit den wechselnden Szenerien erstmals kennen lernten. Die Tagung fand im Hotel „Sonne" statt, dessen geräumiger Saal voll besetzt war, es mögen wohl über 200 Personen anwesend gewesen sein. Kurz nach 10 Uhr wurde durch den Liederkranz Dobel mit dem Lied „Bleib deutsch, du herrlich Land am Rhein" die Tagung eingeleitet. Im Auftrag des Liederkranzes Dobel begrüßte dessen Vorstand, Emil Kramer, die Sangesfreunde, entbot herzlichen Willkommen und wünschte der Tagung einen harmonischen Verlauf. Den Willkommgruß der Gemeinde Dobel entbot Schultheiß Alinger; es gereiche der Gemeinde zu besonderer Ehre, daß Dobel, einer der höchst gelegenen Orte des Bezirks, zur Tagung bestimmt wurde. Ist doch der Dobel mit seinen Tannenwaldungen, seinem guten Klima eine Stätte, wo man die Sorgen des Alltags vergißt und Körper und Geist gesunden kann. In fein durchdachten Worten feierte er den deutschen Männergesang, der in alle Volksschichten gedrungen sei, als ein hohes, ideales Gut und wünschte der Tagung besten Erfolg; mögen die lieben Gäste eine angenehme Erinnerung von Dobel mit nach Hause nehmen.

Gauvorstand Eisenbahninspektor Riedinger-Mühlacker dankte für die freundliche Begrüßung in Lied und Wort, welche die Sänger mit dem deutschen Sängerspruch erwiderten. Er entbot allen Anwesenden Gruß und Dank und gab seiner Freude über den überaus starken Besuch Ausdruck. Der Aufruf der Vereine ergab die Anwesenheit von 36 Vertretern ohne die Mitglieder des Musikausschusses. Der Vorsitzende stellte fest, daß die Einladung satzungsgemäß rechtzeitig erging. In seinem Geschäftsbericht, den er mit viel Humor würzte, erwähnte er, daß das Jahr 1927 im allgemeinen einen ruhigen Verlauf nahm, dennoch wurde viel gefestet, dank der hingebenden Tätigkeit der Chorleiter sei die Sache des Gesanges in guten Händen. Leider sei Gauchormeister Haafis-Maulbronn infolge Krankheit am Erscheinen verhindert. Nach Aufzählung der Veranstaltungen im Gau und einiger Sängerehrungen gab er dem Wunsche Ausdruck, daß ähnlich wie im Deutschen und Schwäbischen Sängerbund, wo verdiente Männer nach 50 bzw. 40 Jahren Mitgliedschaft geehrt wurden, auch der Gau solche Männer nach 25jähriger Mitgliedschaft ehre. Gauchormeister Haafis wurde anläßlich seines 40jährigen Berufsjubiläums seitens des Gaus durch Ueberreichung einer Ehrengabe ausgezeichnet. Dem Gau gehören heute 41 Vereine mit 1649 Sängern an; nach dem zu befürchtenden Austritt des Liederkranzes Feldrennach zähle der Gau noch 40 Vereine mit 1600 Sängern; wieder eingetreten ist der Liederkranz Dürrmenz. Mit Rücksicht auf die umfangreiche Tagesordnung bat er die Versammlung die Verhandlungen in sachlichem und versöhnlichem Geist zu führen. Schriftführer Lutz-Oetisheim gab die Protokolle über die Tagungen, Veranstaltungen und Ausschußsitzungen des Gaues bekannt. Nach dem Tode des Gaukassiers Dohn übernahm in provisorischer Weise Gauvorstand Riedinger die Geschäfte desselben. Seinem energischen Durchgreifen ist es zu danken, daß Ordnung in die etwas zerrütteten Finanzen kam und die Beiträge vollständig eingingen. Er trug die Einnahmen und Ausgaben der Jahre 1925, 1926 und 1927 vor; 1927 schloß bei Mk. 2158.06 Einnahmen und Mk. 1670.23 Ausgaben mit einem Kassenbestand von Mk. 487.82. Dem Liederkranz Maulbronn wurde als Zuschuß zur Deckung seines infolge schlechten Wetters beim Gausängerfest entstandenen Defizits die Summe von 300 Mark verwilligt. Die Versammlung nahm die Berichte mit Befriedigung auf. Zu Punkt Wahlen stellte der einstweilige Vorsitzende, Hauptlehrer Pfau-Wildbad, sowie der zweite Vorsitzende, Schultheiß Brett-Enzweihingen fest, daß der Gau in der Person von Eisenbahninspektor Riedinger einen Vorsitzenden habe, wie er einen besseren nicht finden könne; er empfahl die einstimmige Wiederwahl desselben auf weitere 3 Jahre, welchem die Versammlung zustimmte. Den so ehrenvoll Gewählten grüßte die Sängerschar beim Eintritt mit dem Schwäbischen Sängergruß. Gauvorstand Riedinger dankte für die Wahl und versprach weiterhin seine Kraft der guten Sache zur Verfügung zu stellen. Er teilte mit, daß Gauchormeister Haafis wegen hohen Alters gebeten habe, von seiner Wiederwahl abzusehen. Der zur Beratung dieser Angelegenheit zuständige Musikausschuß wählte in besonderer Sitzung einstimmig Gauchormeister Haafis für dieses Amt mit der Bestimmung, falls ihm die Ausübung desselben hin und wieder nicht möglich sei, zweiter Gauchormeister Hauptlehrer Dilger ihn vertrete. Als weiteres Mitglied in den Musikausschuß wurde Mayer-Forstheim berufen. Gauschriftführer Lutz wurde in seinem Amt bestätigt und als Gaukassier einstimmig Krankenkassenverwalter Weisert-Mühlacker gewählt. Neu in den Gauausschuß wurde gewählt Hauptlehrer Pfau-Wildbad. Der Verwaltungsausschuß besteht nunmehr aus folgenden Herren: Eisenbahninspektor Riedinger-Mühlacker 1. Vorsitzender, Schultheiß Hermann Brett-Enzweihingen 2. Vorsitzender, Gaukassier Ernst Weisert-Mühlacker, Schriftführer Fabrikant Eugen Lutz-Oetisheim, Beisitzer Fritz Becky-Birkenfeld, Hermann Gollmer-Neuenbürg, Max Huber-Wetterzimmern, August Lachenmann-Bärbingen, Karl Pfau-Wildbad. Der Mitgliedsbeitrag wurde auf der seitherigen Höhe mit Mk. 1.20 belassen.

Neun Anträge standen zur Beratung. Antrag 1 der Gauleitung lautete: „Der Gautag möge beschließen, die bisherigen Gaulieder-feste mit Wertungssingen zu regelrechten Liederfesten mit Preisverteilung nach der Art des Schwäbischen Sängerbundes (Verteilung von Medaillen ohne Diplom; Pokale oder sonstige geldwerte Sachen sind ausgeschlossen) auszugestalten. Die bisher von den festgebenden Vereinen verteilten Erinnerungsmedaillen kommen in Wegfall. Die Bewertung des Liedes kommt jedem Verein gleich nach Vortrag desselben in verschlossenem Umschlage zu, der nicht vor der Preisverteilung geöffnet werden darf. Ein Verstoß hiegegen hat die Entziehung des Preises zur Folge. Nach längerer Aussprache wurde dem Antrag zugestimmt. Antrag 2 der Gauleitung hatte folgende Fassung: „Die Erfahrungen unserer beiden bisherigen Gaulieder-feste haben gezeigt, daß der Einübung der Pflichtchöre vielfach nicht die nötige Sorgfalt zugewendet wird. Die vom Musikausschuß bestellten Gesangsinspektoren konnten des öfteren der Aufgabe der Liederabhör nicht nachkommen. Eine Besserung ist aber dringend nötig. Um diese zu erreichen, möge der Gautag beschließen, daß die am Preissingen sich beteiligenden Vereine vor dem Vortragen des Preisliedes einen von den Preisrichtern zu bestimmenden Vers eines der Pflichtchöre vorzutragen habe. Vereine, die am Preissingen sich nicht beteiligen, werden von einem vom Musikausschuß zu bestimmenden Gesangsinspektoren einige Zeit vor dem Gaulieder-fest abgehört." Der Antrag war heiß umstritten, namentlich in Bezug auf die Teilnahme an den Pflicht- bzw. Massenchören, die als Glanzpunkt eines Gaulieder-festes bezeichnet wurden. Schließlich einigte man sich auf zwei Massenchöre, an welchen alle Vereine sich zu beteiligen haben, während die Beteiligung am dritten Massenchor den kleineren Vereinen freigestellt wurde, dagegen der Erwartung Ausdruck gegeben wurde, daß Vereine über 50 Sänger sich daran beteiligen. Im übrigen wurde dem Antrag der Gauleitung zugestimmt. Zum Antrag 3 der Gauleitung: „Der Gautag möge beschließen, daß zu den Kosten für das Gaulieder-fest auch die am Gaufest sich nicht beteiligenden Vereine

en rechten Augenblick dazu ver-
nternehmer erklärte, er werde
m bei der Prüfung anfangen
Kino in einem der Londoner
en, die dem Filmzensor nicht

s Plunkett an den Kongreß.
einer Meldung der „Tribune"
kett der Nautical School an
e Offiziere der Flotte und der
en Kongreß, für ausreichende
r, und für die Entwicklung der
tung der Flotte herangezogen
te hinzu, daß ohne Macht der
Weltfriedens angesichts der ver-
auch derer, die die gleiche
erscheine.

Schiedsvertrag mit Amerika.
utsch-amerikanischen Verhand-
Schiedsvertrages nach Art der
sch-amerikanischen scheinen in
schreiten. Trotzdem es sowohl
die deutsche Botschaft ablehnt
zugeben, ist nicht zu verkennen,
worden sind. Von welcher Seite
nicht erkennen. Doch ist es
Willen, Deutschland in den
liche Verträge laufen, einzu-

ecke.
Kampfe um die Süddeutsche
er Zweiten bildeten gestern die
der fußballsportlichen Ereig-
gegen Stuttgarter Kickers in
en Meister, ein Unentschieden
es traten in veränderter Auf-
ihr bestes Spiel. In Sam-
ister, F.V. Saarbrücken, gegen
Eintracht Frankfurt blieb über-
Sp.V. Mannheim-Waldhof sieg-

und Dritten gelang es den
igen deutschen Meister, 1. F.C.
chied zu besiegen, Phönix Karls-
München mit 2:6, während der
ber 1860 mit 4:2 siegreich blieb.
m gestern der Karlsruher F.V.
Enz-Neckar-Kreises, Germania

ga: 1. F.C. Pforzheim —
gheim gegen F.V. Riesern 1:0

saal.
ebenden Artikel übernimmt die
gesetzliche Verantwortung.)
sandt.) Es steht außer Zweifel,
s an dessen Entwicklung inter-
rn die Frage aufgeworfen wor-
sp. Fremdenverkehr. Industrie
bis Wildbad, ein abseits ge-
nn keine Anziehungskraft auf
die Verkehrsader angewiesen
r in Betracht, um Leben und
zu bringen. Von Natur aus
n schöne Lage, von jeder Seite
, von herrlichen Wäldern um-
eine sehenswerte Schloßruine,
kann, ist da, nur das wichtigste,
, man könnte auch sagen, ein
ch geradezu idealste, passendste
Postamt, soll verbaut und
legenheit genommen werden, ist
Projekt wie Kur- oder Stadt-
n. In anderen Städten ist der
t geboten, sowohl in der Woche
m Stadt- oder Kurgarten be-
die bequemste und natürlichste
muß man (mit Vorspann) auf
nd vierfachen Weg zurücklegen
sei wäre doch gerade die Anlage
die Stadt und jeden Geschäfts-
Einwohner wünschenswert und
richtige Aussprache über diese
g, den 19. Februar, abends 8
sammenkunft sämtlicher Inter-
e Aussprache. Zu recht zahl-
mtlicher Seite, laden höfl. ein
durch Inserat.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Sitzung d. Gemeinderats
am Dienstag den 14. Febr.
abends 6½ Uhr.
Tagesordnung
1. Bausachen.
2. Realschule.
3. Sonstiges.
Stadtschultheiß Knodel.

Liederkranz Neuenbürg
Dienstag abend 8 Uhr
Gemischter Chor. Damen
und Herren vollzählig! An-
schließend an die Singstunde
Gemütliches Zusammensein
im Kaffee Möhrle.

Neuenbürg.
Holzkaufzettel,
neues Formular,
vorrätig in der
C. Meeh'schen Buchhandlung.

Malaga gold
beste Qualität, sowie
Kirsch- und Zwetschgenwasser
empfiehlt billigst
Friedrich Knöller,
Weinhandlung,
Höfen a. Enz.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

nach Maßgabe ihrer Sängerzahl beizutragen haben", lag ein weitergehender Antrag des Liederkranzes Maulbronn vor, wonach § 6, Absatz 2 der Gausatzung folgenden Zusatzantrag erhält: „Gauvereine, welche ganz oder zu mehr als 20 v. H. der ordentlichen Sängerzahl fehlen, haben für jeden fehlenden Sänger eine Buße in Höhe des festgesetzten Festbeitrags in die Gaukasse zu bezahlen. In Härtefällen kann der Gauausschuß die Buße ganz oder teilweise nachlassen." Der Antrag fand mit Annahme dieser letzteren Fassung seine Erledigung. Antrag 4 betraf unwesentliche Satzungsänderungen, denen zugestimmt wurde. Der Gautag für 1929 findet in Derdingen statt. Dem Antrag des Liederkranzes Calmbach, das im Jahre 1930 fällige Gauliederfest in Calmbach abzuhalten, konnte, weil verfrüht, nicht entsprochen werden, den Vertretern desselben wurde bedeutet, den Antrag im nächsten Jahr einzubringen. Der Antrag des Liederkranzes Wildbad: „Jeder Verein bis 50 Sänger hat eine Stimme, von 51 bis 100 Sängern zwei, von 101 bis 150 Sänger drei Stimmen wurde mit 28 gegen 16 Stimmen abgelehnt. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Mit Worten des Dankes für die sachliche und harmonische Erledigung der Tagesordnung und dem Wunsche, daß die gefaßten Beschlüsse zum Besten des Enzgaues und des Schwäb. Sängerbundes dienen mögen, schloß der Vorsitzende die Versammlung. Zum Schluß erklang nochmals der Schwäbische Sängergruß, dem während des Mittagessens weitere Vorträge einzelner Vereine folgten.

Württemberg.

Calw, 11. Febr. (Fahrplanbesprechung.) Im Rathaussaale fand am Freitag mittag die diesjährige Fahrplanbesprechung für die Nagold-, Enz- und Württ. Schwarzwaldbahn unter dem Vorsitz von Handelskammerpräsident Saumwald-Calw statt. Sämtliche bedeutenderen Kur- und Fremdenplätze des Ostschwarzwaldes hatten Vertretungen entsandt. Der Nagoldbahnausschuß, die Handelskammer Pforzheim, der Verkehrsverein Pforzheim und der Würm- und Enztal- Verkehrsverband waren durch die Herren Oberbürgermeister Gündert, Karl Maurer, H. Blumhardt und Viktor Keller vertreten. Die Reichsbahndirektion Stuttgart war durch den Fahrplandezernenten Oberbahnrat Kühlefien, Oberinspektor Kuen, Stuttgart, und Regierungsrat Thum, Calw, vertreten. Das einleitende Referat des Herrn Oberbahnrats Kühlefien, über die allgemeine Lage der Reichsbahn enthielt im Hinblick auf die rund eine Milliarde jährlicher außerordentlicher Belastung eine ernste Mahnung zur Sparsamkeit. Trotzdem ist es möglich, die auf etwas über 78 Prozent der Friedensleistungen angewachsenen Fahrplanleistungen im neuen Fahrplan auf etwa 82 Prozent im Durchschnitt zu steigern. Aus diesem Grunde ist es jetzt auch möglich, einen der Hauptwünsche des Nagoldbahnausschusses: Ganzjährige Führung der bisherigen Sommereilzüge 901/944 durchzuführen. Da der Zug 934 später gelegt wird, kann auch der Wunsch der Gemeinden des unteren Nagoldtales durch ganzjährige tägliche Führung des Pz. 920 eine billigere Abendverbindung mit Pforzheim zu erhalten, befriedigt werden. Auf der Enztalbahn treten ebenfalls wertvolle Verbesserungen ein, darunter als wesentlichste die ganzjährige Führung eines neuen Zuges nach Wildbad in der bisherigen Zugspause zwischen 7.57 12.14. Auf den Strecken Calw—Stuttgart und Hochdorf Freudenstadt werden die Züge des vorjährigen Sommerfahrplans, außerdem aber auch noch weitere Verbesserungen durchgeführt. Am Schlusse der Tagung sprach im Namen aller Beteiligten, insbesondere des Nagoldbahnausschusses, dessen Hauptforderungen nunmehr erfüllt würden, dessen Vorsitzender, Oberbürgermeister Gündert, dem Vertreter der Reichsbahn, Oberbahnrat Kühlefien, den wohlverdienten Dank aus. Es wurde auch mitgeteilt, daß vom Beginn der neuen Fahrplanperiode ab die beiden Reichsbahndirektionen Karlsruhe und Stuttgart zusammen ein Kursbuch und zwar das bisherige „grüne badische", in erweitertem Umfange herausgeben.

Malmsheim OA. Leonberg, 13. Febr. (Eine verrückte Wette.) Der bekannte Malmsheimer Herkules, der vor etwa einem Jahr ein Rind einen Berg hinauf trug und dieses dabei gewann, hat am Sonntag seine Leistungsfähigkeit erneut bewiesen. Er hat um eine Wette 111 Heringsschwänze gegessen. Ohne besondere Mine hat er sämtliche verzehrt und den gesetzten Betrag gewonnen.

Stuttgart, 13. Febr. (Aufhebung des Oberamtmannstitels.) Mit dem Inkrafttreten der neuen württ. Besoldungsordnung wird der Titel „Oberamtmann" fallen gelassen und dafür der Titel „Landrat" eingeführt. Diese Aenderung wurde erforderlich nachdem im Reich der Amtmann-Titel beim mittleren Dienst eingeführt ist. Die bisherigen Oberamtmänner haben sich schweren Herzens zu dem Verzicht auf den in Württemberg historischen Titel des Oberamtmanns bereit erklärt.

Stuttgart, 13. Febr. (Mißglücktes Schülerexperiment.) In einem Hause der Silberburgstraße beschäftigten sich zwei Oberrealschüler mit Experimentierversuchen im elterlichen Keller. Dabei fing eine, in einer Flasche bereitgestellte Mischung von ungereinigtem Schwefel und chlorsaurem Kali Feuer und explodierte. Ein Schüler erlitt unbedeutende Verbrennungen im Gesicht und an der rechten Hand. Weiterer Schaden ist nicht entstanden.

Ulm, 13. Febr. (So kann's auch gehen.) Als in einer der letzten Nächte ein Mann von hier, vom Faschingsball in Neu-Ulm in karnevalistischer Stimmung kommend, sich auf der Donaubrücke befand, spürte er anscheinend sein akrobatisches Können erwachen — und schon war er auf dem Brückengeländer und tanzte dann dem lachenden Vollmond einen „Black Bottom" vor. Und weil der liebe Mond gar so lächelnd seine Freude an dem Schauspiel hatte, verstieg der Tänzer sich sogar zu einem regelrechten Kopfstand auf dem schmalen Geländer. Sei es nun, daß ihm das „Bayerische" so sehr in den Kopf stieg — oder daß ihm das Spiegelbild des Mondes ein liebliches Gesichtchen ins Wasser zauberte, ein Plumps und unser „Sonnenbuhle" lag in der Donau. Vorsichtshalber hielt er sich aber nicht arg lange in dem ziemlich frischen Wasser auf, sondern kraxelte eiligst wieder auf festeren Boden. Sein heißes Blut soll stark abgekühlt worden sein, daß er jetzt im Bett über Mondscheinakrobatik nachdenken kann.

Vom neuen Zeppelin-Kreuzer.

Das Gerippe des neuen Zeppelin-Kreuzers L.Z. 127 ist bis auf die Bugstoppe und die Heckspitze zusammengesetzt. Die Gondeln sind schon angehängt und Dr. Eckener erwartet die Fertigstellung des Schiffes im Laufe des Monats Mai. Nach Fertigstellung des Schiffes beginnen die Werkstättefahrten, die im besonderen der Erprobung des neuen Triebgases, der Steuerung und der Messanordnung dienen sollen. Die Probefahrten werden sich wohl über einen größen Teil Deutschlands erstrecken können und es werden sich auch Seefahrten über Nord- und Ostsee, vielleicht auch südwärts zum Mittelmeer oder gar in den Atlantischen Ozean anschließen. Auch eine Fahrt über den Ozean hinüber nach Nord-Amerika wird früher oder später folgen müssen. Aus der Zahl der Gasgemische das geeignetste für den Luftschiffbetrieb ausfindig zu machen, war die Aufgabe im letzten Jahre. Diese Versuche sind zu einem gewissen Abschluß gelangt. Das neue Gasgemisch, das Triebgas der Motoren, ist 70mal leichter als Benzin und entwickelt pro Kubikmeter 25—30 Prozent mehr Wirkungsgrad als 1 Kg. Benzin. Der Vorgänger von L.Z. 127 mußte auf seiner Amerikafahrt 30 Tonnen Benzin für die Motoren mitnehmen. In demselben Gewichtsmaß, als L.Z. 127 Benzin wegläßt, nimmt das neue Schiff aus wirtschaftlichen Gründen künftighin weniger Traggas mit. Dr. Eckener berechnet den Aktionsradius bei einer Maximalgeschwindigkeit des Schiffes auf 10 000 Km., bei mittlerer Geschwindigkeit auf 12 000 bis 13 000 Km. Das neue Gasgemisch gibt die Möglichkeit, das Schiff während der ganzen Fahrt in seinem statischen Gewichtszustand zu erhalten. Es gibt ihm wegen seiner geringen Explosionsmöglichkeit eine erhöhte Betriebssicherheit. Auch wird das Ablassen des teueren Wasserstoffgases oder des Heliums nicht mehr notwendig sein. Infolge des vergrößerten Aktionsradius ließe sich eine Erdumfahrung in 3—4 Etappen machen. Vorbereitungen wegen Anlagen zu Landungen sind noch keine getroffen. Die 6 für das Luftschiff bestimmten Maybachmotore (5 für das Schiff und 1 Reservemotor) sind nahezu fertiggestellt. Die Motorleistung wurde von 400 auf 530 P.S. erhöht. Die Gesamtleistung stieg also beim neuen Luftschiff gegenüber L.Z. 126 von 2000 auf 2650 P.S. Die Motore sind für den Betrieb mit dem neuen Gasgemisch eingerichtet worden. Mit dem Abnahmelauf der Motore wird im Laufe der nächsten Woche begonnen.

Baden.

Pforzheim, 12. Febr. Heute nachmittag 3 Uhr rannte der 21jährige Erwin Guthmann, der einzige Sohn einer Witwe, der die elterliche Bäckerei führte, auf der Fahrt von Bilfingen nach Pforzheim mit seinem Motorrad an einen Baum, wobei er sich den Schädel völlig zertrümmerte und tot am Platz blieb. Der Unfall ereignete sich in der Nähe der Stelle, an der vor mehr als Jahresfrist ein Durlacher Kaufmann mit seinem Auto ebenfalls verunglückte.

Pforzheim, 13. Febr. Bei dem Gewitter in der Nacht zum Samstag schlug der Blitz in eine Tanne im Garten eines Anwesens der Schwarzwaldstraße; von dort sprang er auf die Klingelleitung über und zerstörte im Haus die elektrische Lichtanlage.

Vermischtes.

Was alles passieren kann. In dem kleinen bayerischen Orte B. riß sich in einem Viehstall eine rindernde Kuh von der Kette los. Sie sprang auf eine andere Kuh und stieß hiebei mit den Hörnern die niedere, dünne Decke durch. Ein direkt auf dem durchstoßenen Loch stehender Kleiderkasten fiel mitsamt den darauf befindlichen Gefäßhäfen usw. in den Stall. Da das Unheil erst später bemerkt wurde, richteten die Kühe den Kasten durch Eintreten der Bretter und die darin befindlichen Kleider schwer zu. Auch der Inhalt der Gefäßhäfen muß dem Klauenvieh sehr gut bekommen sein, denn sie konnten kaum nach Entdeckung des Unglücks davon entfernt werden.

Schwerbsfrafter Mordversuch. Wegen zweier Verbrechen des Mordversuchs, begangen gegenüber der eigenen Frau und dem achtjährigen Sohne, wurde der 63jährige Privatmann Heinrich Franz aus Pirmasens am Freitag abend vom Schwurgerichte Zweibrücken zu 6 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Er hatte den Gashahnen seiner Wohnung aufgedreht, um die Genannten zu töten. Die Frau war aber rechtzeitig erwacht und rettete dadurch das eigene Leben und das ihres Kindes.

Eine Autodroschke in die Spree gestürzt. Sonntag nachmittag ereignete sich in Berlin am Reichstagsufer zwischen Luisen- und Sommerstraße ein schweres Verkehrsunglück. Eine Autodroschke, in der sich außer dem Chauffeur der Kaufmann Tinius mit seiner Frau und seinem achtjährigen Sohn befand, wurde von einem in gleicher Richtung fahrenden Kraftwagen überholt und dabei gerammt, so daß die Autodroschke über den Bürgersteig in die Spree geworfen wurde. Der Führer des rammenden Wagens entzog sich der Feststellung durch die Flucht. Der Chauffeur und Herr Tinius konnten sich schwimmend retten, während die beiden anderen Insassen mit der Droschke untergegangen waren. Der sofort alarmierten Feuerwehr gelang es, das untergegangene Fahrzeug aufzufinden und an steile Ufer hinaufzuwinden. Die beiden Insassen waren aber trotz sofortiger Wiederbelebungsversuche nicht mehr zu retten.

Verhaftung eines Defraudanten. Der Direktor der Kammgarnspinnerei Interlaken, Dr. Rudolf Cranz, war vor einigen Tagen nach Veruntreuung von rund 2 Millionen Franken verschwunden. Er wurde in Basel verhaftet und nach Interlaken gebracht. In dieser nächsten Woche, am Mittwoch, findet eine außerordentliche Generalversammlung der Aktiengesellschaft statt, in der die gegenwärtige Lage des Unternehmens besprochen wird. Dr. Cranz, der aus Deutschland stammt, ist an einem ähnlichen Fabrikunternehmen in M.-Gladbach stark beteiligt.

Millionenunterschlagungen in Kopenhagen. Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, ist zur Untersuchung der Unterschlagungen eines Direktors in einer dortigen Versicherungsgesellschaft — namens Nandrup — ein besonderes Komitee gebildet worden, das nunmehr festgestellt hat, daß Nandrups Unterschlagungen ganz gewaltige Dimensionen annehmen und sich bereits auf eine Million Kronen belaufen. Insgesamt wurden bei den Transaktionen Nandrups 67 Personen betrogen. Das Originelle bei der Sache ist, daß niemand bisher eine polizeiliche Anzeige erstattete, wonach nach dem dänischen Gesetz die Polizei nicht verpflichtet ist, einzugreifen. Nunmehr sind jedoch die Bücheruntersuchungen in vollem Gang, und man rechnet mit wochenlangen Nachforschungen. Nandrup war in den nationalen Kreisen eine angesehene Persönlichkeit und war u. a. im Akademischen Schutzverband organisiert, wo er „Für Gott, König und Vaterland" große Reden schwang, die imponieren sollten, deren eine Anzahl der Betrogenen wagte scheinbar nicht, eine so erstklassige Figur als Millionenschwindler zu enthüllen. Die Anzeige erstattete ein junger Student aus „Rechtsgefühlen".

11 Mann lebendig begraben. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag hat sich in einer der Whitehevengruben in Cumberland (England) ein furchtbares Unglück ereignet, bei dem wohl mit dem Verlust von 13 Menschenleben zu rechnen ist. Es handelt sich um dieselbe Grube, in der im Dezember eine Explosion stattfand, wobei mehrere Grubenarbeiter ihr Leben verloren. Die Grube war damals zugemauert worden, weil das Feuer nicht erlöschen wollte. Die Leiche eines Mannes war in der verschlossenen Grube zurückgeblieben. Am Samstag sollte versucht werden festzustellen, ob das Feuer erloschen sei, und man wollte nach der Leiche des Mannes suchen. 13 höhere Beamte der Gruben, einschließlich zweier Grubeninspektoren und des Grubendirektors begaben sich Samstag mittag in die Grube. Kurz vor Mitternacht wurde gemeldet, es stehe gut. Acht Mann, die Oxygen heruntergeschafften, hatten kurz vor Mitternacht die 13 Herren verlassen. Man befand sich auf dem Wege nach dem Ausgang, als plötzlich kurz hintereinander 4 Explosionen erfolgten, wovon eine außerhalb gehört wurde. Diesem Umstand ist es zu verdanken, daß die 8 Mann gerettet werden konnten. Weitere Rettungsversuche erwiesen sich unmöglich. Die Grube ist daher nachmittags wieder zugemauert worden. Man nimmt an, daß die Kommission einen Schacht besichtigte, der mit Gas angefüllt war, das sich entzündete und die Explosion hervorrief.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 13. Febr. (Landesproduktenbörse.) Die Angebote von Argentinien, die in letzter Zeit hauptsächlich auf den Markt drückten, waren letzter Tage höher und haben eine etwas freundlichere Stimmung hervorgerufen. Zu einer eigentlichen Belebung ist es aber nicht gekommen und beobachten Käufer immer noch Zurückhaltung. Die Preise sind sämtliche unverändert. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 28.25—30, württ. Weizen 24—25.50, Sommergerste 26 bis 28, Ausstichware 28—30, Roggen 24—25, Hafer 19—22.50, Wiesenheu 5.75—6.50, Kleeheu 6.50—8, drahtgepreßtes Stroh 4—4.50 Mark.

Neueste Nachrichten.

Ulm, 13. Febr. Der Bauernbund hat als Spitzenkandidaten für den Bezirk Ulm den bisherigen Abgeordneten Dr. Ströbel aufgestellt.

Tettnang, 13. Febr. Der in der letzten Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei des Oberamtsbezirks Tettnang in der „Krone" dahier als erster Ersatzmann für den Wahlbezirk Ravensburg-Tettnang gewählte Pfarrer Dr. Ruch in Fischbach hat die oberhirtliche Genehmigung zur Annahme einer Wahl nicht erhalten und scheidet deshalb aus. Als erster Ersatzmann rückt daher Rektor Heine-Tettnang vor.

München, 13. Febr. Die Polizei verhaftete den Besitzer einer Münchener Auktionshalle, der große Unterschlagungen dadurch beging, daß er Möbel und andere Gegenstände, die er zum kommissionsweisen Verkauf erhalten hatte, veräußerte und den Erlös für sich verbrauchte. Der Beschuldigte gibt selbst zu, mehr als 50 Personen auf diese Weise betrogen zu haben.

Des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

37. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Krafft machte sich ganz andere Gedanken als Gerda; er nahm es nicht so leicht. Seine Liebe zu ihr war ihm ein bitteres Unrecht gegen seinen Brotgeber; aber Gerda wollte es ja nicht anders, und er fügte sich ihr, so schwer es ihm in seinem geraden Sinn wurde, eine derartige Heimlichkeit zu haben. Ein leises Bangen erfaßte ihn aber doch, wenn er an die Zukunft dachte; denn Gerda mußte sein Weib werden, würde sich das verwöhnte Mädchen in bescheidene Verhältnisse schicken? Er bezweifelte dies sehr, und ganz unwillkürlich trat das Bild Katharines vor sein Auge — um wie viel mehr und besser würde die zu ihm passen! Aber er warf den Gedanken weit weg; es schien ihm so unrecht gegen Gerda, die ihn doch liebte. Aber war das denn Liebe diese stürmende Leidenschaft, die ihn fast erschreckte? Es mußte doch wohl so sein; denn Gerdas impulsive Natur konnte sich ja gar nicht anders äußern als in so stürmischer Weise — und war es nicht wonnig, dieses junge, berückende Geschöpf im Arm zu halten und die rosigen Lippen zu küssen? Der Gedanke an sie brachte sein Blut in Aufruhr — nein, er mußte, wie er ihr gesagt, auf die heimlichen Zusammenkünfte verzichten — es ging nicht anders, wenn sie auch schmollte und trotzte — er blieb fest. Es war großer Zufall, wenn sie sich jetzt einige Augenblicke mal allein trafen; mit einem heimlichen Kuß und verstohlenen Händedruck mußten sie sich begnügen. Außerdem hatte Krafft von früh bis abends angestrengt zu arbeiten, da die Ernte in vollem Gange und von selten schönem, anhaltend trockenem Wetter begünstigt war.

Katharine ließ sich jetzt äußerst selten sehen; sie machte es aber doch möglich, dann und wann trotz der vielen Arbeit auf Bressenhof vorzusprechen. Am Sehnen war sie gar nicht mehr gekommen, aber Gerda sollte nicht denken, sie sei eifersüchtig wegen Krafft auf sie. Dem gab es einen Stich durchs Herz, als er nach mehreren Wochen zum ersten Male Katharine wiedersah. Sie schien ihm so bleich, und fast gebeugt trug sie den schönen Kopf, den sie sonst stolz und hoch erhoben hielt, als trüge er eine Krone. Wie in stillem Vorwurf ruhten ihre blauen Augen auf ihm, als er abends bei Tisch ihr gegenüber saß; nur mühsam schleppte sich das Gespräch hin; die frühere Heiterkeit und das fröhliche Lachen fehlten ganz. Katharine war froh, als sie endlich aufbrechen konnte. Krafts angebotene Begleitung lehnte sie ab, da ein Mädchen sie draußen erwartete. Als sie fort war, sagte der Baron:

„Was hatte das Mädel nur? Ich fand sie heute so still und blaß!"

„Kein Wunder, wenn sie Tagelöhnerarbeit machen muß," meinte die Baronin, hinter der ringgeschmückten Hand gähnend, „ich begreife übrigens Buchwaldts nicht; es ist alles so wenig standesgemäß dort. — Was wird Hellmut sagen, wenn er kommt und sieht, das Gerdas Freundin Magddienste verrichtet!"

„Ach, ja, Hellmut! Er muß doch nun bald kommen, nicht wahr?"

„Ich denke, Ende September. Er wollte ja einen längeren Urlaub nehmen, sobald das Manöver vorüber ist."

Gerdas und Kraffts Augen trafen sich in langem Blick, und sie las in den seinen eine ernste Frage. Es wurde Gerda langweilig, still am Tische zu sitzen. Sie stand deshalb auf, schlenderte nach der Veranda und trat von da in den Garten, ein Liedchen trällernd.

„Gerda," rief die Baronin, „wo willst du hin?"

„Nirgends, Mama, sei ohne Sorge, ich komme bald wieder," rief das junge Mädchen zurück, „ich möchte den Mondschein noch etwas genießen; es ist so wundervoll draußen!"

„Gerda weiß doch, daß ich nicht liebe, wenn sie so spät noch vor dem Hause ist — — ach, bitte, Herr Inspektor, rufen Sie doch die Baronesse zurück."

Sofort stand der Angeredete auf und ging Gerda nach — „Baronesse" — rief er.

„Guck, guck," tönte es da in nächster Nähe hinter einem Boskett hervor, und gleich darauf hing Gerda lachend an seinem Halse.

„Liebling," warnte er, „wenn uns jemand sähe —."

„Es ist doch aber nicht der Fall, alter Pedant! Du sollst mich wohl holen?"

„Ja, mein Herz, komm, sonst wird deine Mama ungehalten!"

„Hast du es aber eilig — erst küsse mich, du, du Böser! — — Auch muß ich mich von Katharines Leichenbittermiene erholen — wie sie da saß, als ob ihr jemand die Butter vom Brote genommen habe — und wie sie dich anschmachtete!"

Ein bitteres Gefühl überkam ihn; er hätte ihr zürnen mögen — er konnte es nicht hören, wenn sie so geringschätzig und spöttisch von Katharine sprach. Und doch war sie so reizend in ihrer Schelmerei.

„Gerda, hast du gehört, nicht mehr lange, und dein Vetter ist da!" sagte er ernst.

„Mag er doch! — Bist du etwa eifersüchtig auf ihn?"

„Ich? Nein! Du liebst mich ja! Aber angenehm kann es mir trotzdem nicht sein, wenn ich mit ansehen muß, daß sich jemand um mein Lieb bemüht!"

„Aber, Schatz, das wird doch gerade amüsant sein! — Geh, mach nicht solch verblüfftes Gesicht, wenn ich mal scherze —," sie küßte ihn und eilte leichtfüßig davon, ihm voran.

„Da bin ich wieder, Mama, ganz heil, ohne Schaden genommen zu haben, deine Angst war unbegründet," lachte sie, — „sehen Sie, Herr Inspektor, ich bin doch schneller als Sie — meinetwegen hätten Sie sich gar nicht zu bemühen brauchen!"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

nem achtjährigen Sohn besuch
richtung fahrenden Kraftwagen
daß die Autodroschke über
orfen wurde. Der Führer bei
der Feststellung durch die Flucht
ns konnten sich schwimmend
eren Insassen mit der Droschke
fort alarmierten Feuerwehr
ahrzeug aufzufinden und bei
e beiden Insassen waren aber
versuche nicht mehr zu retten
nten. Der Direktor der Kamm
Rudolf Cranz, war vor einigen
rand 2 Millionen Franken ver
verhaftet und nach Interlaken
ohe, am Mittwoch, findet eine
mlung der Aktiengesellschaft
Lage des Unternehmens bespro
as Deutschland stammt, ist zu
nnen in M.-Gladbach stark be

n Kopenhagen. Wie aus Kopen
ersuchung der Unterschlagungen
en Versicherungsgesellschaft –
deres Komitee gebildet worden
ß Nandrups Unterschlagungen
nehmen und sich bereits über
t. Insgesamt wurden bei der
sonen betrogen. Das Original
bisher eine polizeiliche Anzeige
nischen Gesetz die Polizei nicht
Kummehr sind jedoch die Ver
, und man rechnet mit wochen
p war in den nationalen Kre
t und war u. a. im Akademi
wo er „Für Gott, König und
t, die imponieren sollten, der
gte scheinbar nicht, eine so erb
indler zu enthüllen. Die An
nt aus „Rechtsgefühlen".

In der Nacht vom Samstag
er Whitehevengruben in Cum
res Unglück ereignet, bei dem
enschenleben zu rechnen ist. Es
in der im Dezember eine Ex
re Grubenarbeiter ihr Leben
als zugemauert worden, weil
Die Leiche eines Mannes war
geblieben. Am Samstag sollte
das Feuer erlöschen sei, und
Mannes suchen. 13 höhere Be
weier Grubeninspektoren und
Samstag mittag in die Grube
eldet, es stehe gut. Acht Mann
ten kurz vor Mitternacht die
d sich auf dem Wege nach dem
einander 4 Explosionen erfolgt
t wurde. Diesem Umstand
gerettet werden konnten. Wel
ch unmöglich. Die Grube ist
uert worden. Man nimmt an
t beschädigte, der mit Gas an
und die Explosion hervorrief

d Volkswirtschaft.

produktenbörse.) Die Angebote
hauptsächlich auf dem Markt
d haben eine etwas freundlichere
eigentlichen Belebung ist es aber
ufer immer noch Zurückhaltung
Es notierten je 100 Kg.: Aus
en 24—25.50, Sommergerste 24
gen 24—25, Hafer 19—22.50,
8, drahtgepreßtes Stroh 4—4.50

chrichten.

sbund hat als Spitzenkandi
bisherigen Abgeordneten Dr.

er letzten Vertrauensmänner
des Oberamtsbezirks Tett
erster Ersatzmann für den
gewählte Pfarrer Dr. Rust
Genehmigung zur Annahme
cidet deshalb aus. Als erster
eine-Tettnang vor.
l verhaftete den Besitzer einer
Unterschlagungen dadurch beging,
e, die er zum kommissionswei
und den Erlös für sich ver
zu, mehr als 50 Personen auf

auf und ging Gerda nach

ächster Nähe hinter einem
f hing Gerda lachend an

uns jemand sähe —."
Fall, alter Pedant! Du

wird deine Mama un

erst küsse mich, du, du
von Katharines Leichen
a saß, als ob ihr jemand
habe — und wie sie dich

ihn; er hätte ihr zürnen
ren, wenn sie so gering
ne sprach. Und doch war

mehr lange, und dein

va eifersüchtig auf ihn?"
ch ja! Aber angenehm
, wenn ich mit ansehen
lich bemüht!"
gerade amüsant sein! —
Gesicht, wenn ich mal
le leichtfüßig davon, ihn

ganz heil, ohne Schaden
war unbegründet," lachte
or, ich bin doch schneller
Sie sich gar nicht zu be-

(Fortsetzung folgt.)

Düsseldorf, 13. Febr. Auf dem Gelände der J.-G. Farben-Industrie in Leverkusen erkrankte heute vormittag plötzlich eine Anzahl von Arbeitern an Vergiftungserscheinungen. Soweit sich bisher feststellen ließ, handelt es sich um eine Schwefelwasserstoffvergiftung durch Gase, die dem Abflußkanal entströmten. Ein Arbeiter ist verstorben. Jedoch soll bei den übrigen 16 Erkrankten keine Lebensgefahr bestehen.

Bochum, 13. Febr. Auf der Kruppschen Zeche „Hannibal", Schacht 1, sind zwei Bergleute beim Abteufen in den Stapel hinabgestürzt und konnten nur als Leichen geborgen werden. Beide waren verheiratet. Während der eine Frau und zwei Kinder hinterläßt, ist die Frau des anderen erst vor 14 Tagen gestorben. Dieser hinterläßt zwei kleine Kinder.

Berlin, 13. Febr. Im Haushaltsausschuß des Reichstages gab Oberst von dem Busche über Truppenstandortsveränderungen, die für 1928 beabsichtigt sind, Auskunft. Danach wird von den in Württemberg sich befindlichen Truppenteilen eine Eskadron Infrabteilung V von Ludwigsburg nach Ulm verlegt, da dort bessere Unterbringung möglich ist. Dafür wird die Ausbildungsbatterie des Artillerie-Regiments V von Ulm nach Wiblingen verlegt, um Platz zu schaffen. Hierzu der Stab.

Berlin, 13. Febr. In dem Disziplinarverfahren gegen Polizeihauptmann Heftter wegen seiner Beziehungen zu der früheren Gräfin Guthmer erkannte heute der Disziplinarsenat für nicht richterliche Beamte auf Strafversetzung Heftters in ein anderes Amt von gleichem Range und Kürzung des Gehalts in Höhe von zehn Prozent auf die Dauer von fünf Jahren.

Berlin, 13. Febr. Die polnische Landwirtschaft fordert Entgegenkommen von seiten Deutschlands zum Abschluß des Handelsvertrags. — Die Arbeitslosenziffer in Deutschland ist in der zweiten Januarhälfte um 33 000 zurückgegangen. — Der „Vossischen Zeitung" zufolge ist Graf von Podewils, der bisher im Auswärtigen Amt beschäftigt war, zum deutschen Gesandten in Columbien ernannt worden. — Gestern abend um 8 Uhr wurde von Berlin aus das erste transatlantische Ferngespräch mit San Franzisco geführt. Das Gespräch dauerte elf Minuten. Die Verständigung war sehr gut und so laut und rein wie bei einem Stadtgespräch. Auch der amerikanische Teilnehmer äußerte sich dem Anrufenden im selben Sinne.

Schwerin, 13. Febr. Im hiesigen Warenhaus der Karstadt AG. sind durch die Angestellten Diebstähle in sehr großem Umfange begangen worden. Die Staatsanwaltschaft Schwerin hat eine ganze Reihe von Angestellten des Kaufhauses verhaften lassen. Es konnten große Mengen Diebesgut hier und auswärts beschlagnahmt und wieder herbeigeschafft werden. Die Untersuchungen sind noch im Gange.

Danzig, 13. Febr. Der 24 Jahre alte Arbeiter Albert Thiel in Tramenau (Kreis Großer Werder) verletzte, wahrscheinlich nach einem vorausgegangenen Streit seine Ehefrau erheblich mit einem Taschenmesser an der linken Wange, am Halse und am linken Arm. Die Frau brach ohnmächtig zusammen. Der Täter glaubte, seine Frau ermordet zu haben und verübte Selbstmord, indem er sich mit dem Taschenmesser die Kehle durchschnitt. Das Motiv zu der Tat ist unbekannt. Der Täter soll an Wahnvorstellungen gelitten haben.

Brüx, 13. Febr. Längs des Erzgebirgskammes herrschte gestern ein überaus starker Schneesturm, der zeitweise orkanartigen Charakter annahm. Die Kammstraßen sind stellenweise bis zu eineinhalb Meter hoch verweht und für den Autoverkehr unpassierbar. Auch Fuhrwerke und Schlitten können sich nur mühsam einen Weg bahnen. Durch den Sturm wurden an vielen Stellen auch die Telephon- und Telegraphenleitungen vollkommen zerstört.

Breslau, 13. Februar. Heute morgen wurde von Kindern, die vom Krischanowitz nach Hilmern zur Schule gingen, in der Nähe des Weges die Leiche einer Frau gefunden. Es handelt sich um die Hausangestellte Grabitzki aus Bernstadt. Die Leiche wies schwere Kopfverletzungen auf; die Schädeldecke war vollständig zertrümmert. Im Mund steckte ein Grashüschel als Knebel. Nach den polizeilichen Feststellungen ist die Frau auf der Chaussee überfallen und dann zu dem Fundort geschleift worden. Nach Lage der Sache kommt Lustmord in Frage.

Wien, 13. Febr. Der Gipssockel der marmornen Schubert-Büste, die über dem Eingang zum Geburtshause des Meisters angebracht ist, ist im Laufe der vergangenen Nacht von unbekannten Tätern beschädigt worden. Ob es sich um einen versuchten Diebstahl der Büste selbst, oder um einen Akt von sinnlosem Vandalismus handelt, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

London, 13. Febr. Der liberale Politiker Lord Oxford (Asquith) ist heute eines sanften Todes gestorben.

Paris, 13. Febr. Meldungen aus Chambery besagen, daß eine mehr als zwei Kilometer lange Lawine vom Mont Couverte niederging, wo gerade ein Sportklub Skirennen abhielt. Mehrere Teilnehmer wurden verschüttet, zwei konnten nicht gerettet werden.

Moskau, 13. Febr. Von den etwa 400 Fischern, die während eines Sturmes von der Kronstadter Küste auf Eisschollen, die sich losgelöst hatten, fortgetrieben wurden, sind noch einer Funkmeldung eines ausgesandten Wasserflugzeuges etwa 30 Personen umgekommen. Die übrigen erreichten Land, ein Teil von ihnen die finnische Küste.

Odessa, 13. Febr. Das hiesige Gericht verurteilte Dobrowolski, den Mörder des italienischen Vizekonsuls in Odessa, Cozzio, zum Tode. Der Hehler der dem Ermordeten geraubten Sachen, Gakowitsch, erhielt eine dreijährige Gefängnisstrafe.

Die neue württ. Besoldungsordnung.

Stuttgart, 13. Febr. Die neue württ. Besoldungsordnung ist nunmehr im Druck erschienen und heute den Landtagsabgeordneten zugegangen. Nachdem das Reich mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 an die Grundgehälter seiner Beamten erhöht hat, mußte auch Württemberg diesem Vorgang folgen, da die Landesbeamten nicht wesentlich schlechter bezahlt sein dürfen als die Reichsbeamten. Die besonderen Verhältnisse Württembergs in verschiedenen Verwaltungszweigen bedingten aber doch ein mehrfaches Abweichen von der Besoldungsordnung des Reiches. Aus diesem Grunde mußten sowohl bei den Beamten des höheren als des mittleren Dienstes mehr Besoldungsgruppen als in der Reichsbesoldungsordnung geschaffen werden. Ferner verlangte die Eingliederung der Polizei in die Besoldungsordnung die Schaffung einiger Sondergruppen. Die im Jahre 1920 eingeführte zweijährige Aufrückung im Grundgehalt ist beibehalten worden. Die Beamtenschaft legte auf diese Beibehaltung der kürzeren Aufrückungsfrist besonderen Wert. Auch der Kinderzuschlag ist geblieben. Er soll aber künftig in einer für alle Altersstufen gleichen Höhe von monatlich 20 Mark gewährt werden. Der Frauenzuschlag ist in den Grundgehalt eingebaut worden und daher als besonderer Zuschlag fortgefallen. Als Ausgleich dafür sollen nach dem Beamtengesetz, das demnächst vorgelegt werden wird, die ledigen Beamten bis zum vollendeten 45. Lebensjahr den um eine Tarifklasse niedrigeren Wohnungsgeldzuschuß erhalten. An dem gegenwärtigen System des Wohnungsgeldzuschusses ist nichts geändert. Die Ausgaben, die der Aufbesserung entsprechen, sind auf rund 20 Millionen Mark jährlich zu veranschlagen. Der genaue Aufwand wird zurzeit von den einzelnen Ministerien noch berechnet. Die Finanzlage Württembergs wird, wie aus dem vorgelegten Entwurf des Staatshaushaltplanes für 1928 zu entnehmen ist, vom Planjahr 1928 ab es nicht mehr ermöglichen, aus eigenen Mitteln die vollen Kosten der Besoldungserhöhung zu bestreiten. Württemberg ist wie die anderen Länder darauf angewiesen, daß ihm für die Deckung der Mehrkosten durch die Reichsgesetzgebung ein gangbarer Weg geöffnet wird. Im einzelnen enthält die Besoldungsordnung bei den aufsteigenden Gehältern 18 Besoldungsgruppen, bei den festen Gehältern 3 Besoldungsgruppen und bei den Gehältern der Hochschullehrer 2 Besoldungsgruppen. Den niedrigsten Gehalt enthält die Besoldungsgruppe 18 mit 1500—2100 Mk. jährlich, den höchsten Gehalt enthält bei den aufsteigenden Gehältern die Besoldungsgruppe 1 mit 8400—12 600 Mk. Die akademisch vorgebildeten Beamten beginnen in Gruppe 4 b mit 4800—7500 Mark. Zu diesen Gehältern kommen aber noch beträchtliche Wohnungsgeldzuschüsse und zwar von 96 Mark in der Tarifklasse VII Ortsklasse D bis zu 2600 Mark jährlich in der Tarifklasse I bei der Sonderklasse. Der Ministergehalt beträgt 24 000 Mark jährlich ohne Wohnungsgeldzuschuß. Die Gehälter der Hochschullehrer betragen in der Gruppe 1 7500—12 600 Mark (alle ordentlichen Professoren) und in Besoldungsgruppe 2 (außerordentliche Professoren) 5700—9000 Mark. Die neuen Gehälter können erst ausbezahlt werden, wenn der Landtag die Besoldungsordnung und die Nachtragspläne für 1927 und 1928 genehmigt hat. Inzwischen muß der Staat sich weiter mit Vorschüssen behelfen. Es ist damit zu rechnen, daß die neuen Gehälter normalerweise nicht vor 1. Mai ausbezahlt werden können.

Versammlung der Wirtschaftspartei.

Stuttgart, 13. Febr. Im Wulleskaal fand gestern eine Versammlung der Wirtschaftspartei statt. Mehrere Redner nahmen Stellung gegen die derzeitige Wirtschaftspolitik in Land und Reich. Insbesondere wurde angekämpft gegen die Steuerüberlastung des Mittelstandes. Man verlangte Abbau der Steuern und der Wohnungszwangswirtschaft. Es seien zu viele Behörden und Beamte da. Gegen die Besoldungserhöhung wurden ernste Bedenken erhoben. Aus den Verhandlungen ist weiter zu entnehmen, daß die Wirtschaftspartei zur bevorstehenden Land- und Reichstagswahl auch in Württemberg Kandidaten aufstellen wird. Man habe jedoch große Schwierigkeiten finanzieller und offenbar auch persönlicher Natur zu überwinden.

Einbruch in ein Juweliergeschäft.

Stuttgart, 13. Febr. Zu dem Einbruch in das Juweliergeschäft Eduard Föhr auf der Königstraße erfährt die „Württ. Zeitung" noch: Um in den Untergeschoßraum zu gelangen, mußten die Einbrecher zuerst durch die Hausetüre, die sie vermutlich mit einem Nachschlüssel öffneten und dann durch mehrere andere Türen, die ihnen weiter keine Schwierigkeiten bereiteten. Im Untergeschoß drangen sie in den unmittelbar an der Straße liegenden Raum. Dort stiegen sie mit Hilfe einer vorgefundenen Leiter zur Decke empor und bohrten in die Holzdecke ein mannsgroßes Loch. Sie kamen dadurch in den vorderen Ladenraum des Juweliergeschäfts. Die in den Schränken aufgestellten wertvollen Silbersachen, darunter auch an und für sich sehr leicht mitnehmbare Zigarettenetuis, ließen sie vollständig unberührt. Dagegen wurde der Schreibtisch von Föhr im Büro aufgebrochen und durchwühlt. Wahrscheinlich suchten sie nach den Schlüsseln für die Kassenschränke. Ihr Suchen war fruchtlos und so machten sie sich an den Kassenschrank, der von älterem System am leichtesten aufzubrechen war. Mit Einbruchswerkzeugen durchschlugen sie die Außenwand des Schrankes, rissen das Schloß heraus und konnten so die Tür öffnen. Im Schrank befanden sich in der Hauptsache zwar nur Geschäftsbücher, jedoch auch kleinere Mengen von Gold und eine Mappe mit Bargeld. Von dem Gold nahmen sie nur ein Stück Feingold im Wert von 60 Mark mit. Aus der Mappe holten sie neun Hundertmarkscheine heraus, während sie eine Anzahl Fünfziger augenscheinlich übersahen; vielleicht wurden sie auch schon in diesem Augenblick gestört, wie überhaupt der Befund am Tatort darauf schließen läßt, daß sie sich, wenn nicht die ganze Zeit, so doch am Schluß beunruhigt fühlten. Sie ließen zu auch, wie schon berichtet, einen Teil ihrer Werkzeuge am Schauplatz zurück. Um welche Zeit der Einbruch vor sich ging, konnte nicht genau festgestellt werden. Ein Zeuge, der die Einbrecher beim Kommen oder Gehen bemerkt hat, ist noch nicht ausfindig gemacht worden. Es steht wohl fest, daß es sich um zugereiste „Berufseinbrecher" handelt.

Bestechungen beim Neckarkanal.

Der „Lokalanzeiger" meldet aus Stuttgart: Bei den Arbeiten der Neckarkanalisierung und zwar bei Ausführung der Staustufe Ladenburg, sollen große Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein, indem Originalpläne vernichtet und der Kostenberechnung falsche Pläne zu Grunde gelegt wurden. Dadurch soll eine Baufirma einen erheblich höheren Betrag erhalten haben, als sie zu beanspruchen hatte. Um die Betrügereien zu verdecken, seien Schweigegelder in Höhe von 5000 Mark und 1800 Mark an Angestellte der Firma gezahlt worden. Da die Firma erneut mit großen öffentlichen Aufträgen bedacht wurde, ist in einer Anfrage im Landtag das Staatsministerium ersucht worden, zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen.

Das Mieterschutzgesetz im Reichsrat angenommen.

Berlin, 13. Febr. Der Reichsrat hat heute die Novelle zum Mieterschutzgesetz und zum Reichsmietengesetz in der Fassung des Reichstags angenommen. In der öffentlichen Vollsitzung am Montag mittag berichtete Ministerialdirektor Conze namens der Ausschüsse über die vom Reichstag an den beiden Gesetzen vorgenommenen Aenderungen insbesondere über die vom Reichsrat seiner Zeit abgelehnte Wiedereinführung der Kündigung. Die Ausschüsse des Reichsrats haben beschlossen, gegen die Fassung des Reichstags keinen Einspruch zu erheben, vor allem deshalb, weil das Kündigungsverfahren erheblich zu Gunsten der Mieter gestaltet worden ist. Die hessische Regierung hatte beantragt, gegen das Mieterschutzgesetz Einspruch zu erheben. Mecklenburg-Schwerin beantragte auch, gegen das Reichsmietengesetz Einspruch zu erheben, ebenso Hamburg. Lübeck und Braunschweig wollten Erhebung des Einspruchs nur gegen das Mieterschutzgesetz. Die preußische Regierung ließ erklären, daß sie zwar große Bedenken gegen die Reichstagsbeschlüsse hege, aber angesichts des Umstandes, daß die bisherigen Gesetze am 15. Febr. abblühen, wollten sie auf den Einspruch verzichten. Die Anträge betreffend Erhebung des Einspruchs fanden nicht die genügende Unterstützung. In einfacher Abstimmung erklärte sich die Vollversammlung mit den Ausschußbeschlüssen einverstanden.

Die Entscheidung erneut verschoben.

Berlin, 13. Febr. Ueber die heutige interfraktionelle Sitzung wurde folgender Bericht ausgegeben: Die heutigen interfraktionellen Besprechungen im Reichstag über die mit dem Reichsschulgesetz zusammenhängenden Fragen begannen um 4 Uhr und dauerten bis kurz vor 6 Uhr. Von der Reichsregierung nahmen daran teil der Vizekanzler Hergt, der Reichsinnenminister Dr. v. Keudell, sowie der Staatssekretär der Reichskanzlei, Dr. Pünder. Die Besprechungen erstreckten sich auf den gesamten Umfang der strittigen Fragen und konnten daher noch nicht zu Ende geführt werden. Sie werden am Dienstag vormittag um 10 Uhr wieder aufgenommen werden.

Berlin, 13. Febr. Wie den Blättern mitgeteilt wird, ist der Brief des Reichspräsidenten nicht, wie verschiedentlich behauptet wird, von dem Abgeordneten Dr. Scholz inspiriert worden. Abgeordneter Scholz ist in den letzten Tagen weder vom Reichspräsidenten empfangen worden, noch bei Staatssekretär Meißner gewesen.

Aussperrung in der Metallindustrie.

Berlin, 13. Febr. Die deutsche Wirtschaft steht vor einem neuen Lohnkampf von ungeheurem Ausmaße. Der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller hat heute beschlossen, die sämtlichen Arbeiter aller ihm angeschlossenen Betriebe nach Beendigung der Arbeit am Mittwoch, den 22. Februar, auszusperren. Von dieser Aussperrung werden in ganz Deutschland über 800 000 Arbeiter betroffen, in Berlin allein weit über 200 000. Diese Kampfmaßnahmen gelten für alle Eisen und Metall verarbeitenden Werke, also für alle Maschinen-, Werkzeug-, elektrotechnischen und ähnlichen Fabriken. Für die Berliner Wirtschaft gewinnt die Aussperrung die allergrößte Bedeutung, denn hier werden alle Betriebe der A.E.G., des Siemens-Konzerns, der Knorrbremse, von Ludwig Löwe, von Borsig, von Schwartzkopf und so weiter stillgelegt.

Die Fememörder Schulz und Genossen zu lebenslänglich Zuchthaus begnadigt.

Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, sind durch Beschluß des preußischen Staatsministeriums vom 13. Februar die wegen Ermordung des Kaufmanns Wilms rechtskräftig erkannten Todesstrafen für die Verurteilten Fuhrmann, Klapproth und Schulz in lebenslängliches Zuchthaus, für den verurteilten Umhofer in eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren umgewandelt worden.

Die Reform der Oberpostdirektionen.

Berlin, 13. Febr. Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost hat nach dreitägigen Verhandlungen dem Voranschlag für 1928 zugestimmt. Er hat ferner die Denkschrift über die Verminderung der Zahl der Oberpostdirektionen zur Kenntnis genommen, ohne dazu bindende Beschlüsse zu fassen. Der Reichspostminister erklärte hierbei als die Absicht der Reichsregierung, die Aufhebung von Oberpostdirektionen nicht etwa für sich durchzuführen, sondern als einen Teil der im Vollzuge der Länderkonferenz zu ergreifenden Verwaltungs- und Finanzreform in Reich und Ländern. Die Reform der Oberpostdirektionen wird daher in engster Fühlung und im Gleichschritt mit den übrigen beteiligten Verwaltungen und den Regierungen der beteiligten Verwaltungen und den Regierungen der beteiligten Länder durchgeführt werden. Die Denkschrift wird nunmehr dem Reichstag vorgelegt werden. Hierauf werden die Verhandlungen mit den übrigen beteiligten Verwaltungen aufgenommen werden.

Elternschaft und Kranz-Prozeß.

Der Vorstand und die Führerschaft des Evang. Reichselternbundes haben an den Präsidenten des Schwurgerichts in Moabit, Landgerichtsdirektor Dicht, ein Schreiben gerichtet, worin der tiefen Beunruhigung der Elternschaft des ganzen Reichs über die Art der Berichterstattung eines Teiles der Presse über den Kranzprozeß Ausdruck gegeben wird. Der Reichselternbund bittet im Namen der organisierten Elternschaft aller politischen Richtungen den Schwurgerichtspräsidenten, in Verbindung mit den Vertretern der Presse Wege zu suchen, um eine weitere schwere Schädigung der Oeffentlichkeit, insbesondere der Jugend selbst, zu verhindern.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Febr. Die Einzelberatung des Haushalts des Arbeitsministeriums wird in der heute um 2 Uhr beginnenden Sitzung beim Kapitel der Sozialversicherung fortgesetzt. Der Ausschuß hat hierzu eine Reihe von Entschließungen eingebracht, in denen die Vorlage von Gesetzentwürfen gefordert wird zur Sicherung der Existenz der älteren Arbeiter und Angestellten, zur Erhöhung der Lohnpfändungsgrenze, zur Beseitigung der rechtlichen Benachteiligung der technischen Angestellten gegenüber anderen Angestellten in der Gewerbeordnung. Weiter wird eine Verwaltungsvereinfachung in der Sozialversicherung verlangt und die Reichsregierung, ersucht, für die Durchführung der Reichstagswünsche in Bezug auf die deutsche Vertretung und auf die Berücksichtigung der deutschen Sprache im Internationalen Arbeitsamt zu wirken. Von den Kommunisten ist ein Mißtrauensantrag gegen den Reichsarbeitsminister und ein Antrag auf Streichung seines Gehaltes eingegangen. Abg. Frau Schröder (Soz.) weist darauf hin, daß die Arbeitnehmerschaft bei der Krankenkasse Zweidrittel, bei der Knappschaftsversicherung Dreifünftel der Beiträge aufzubringen habe. Die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft sei abhängig von der Pflege der Gesundheit und Arbeitskraft der Arbeitnehmerschaft. Darum dürfe die Sozialversicherung nicht abgebaut, sondern müsse weiter ausgebaut werden. Demgegenüber fordert Abg. Brekelbaum (D.N.) eine Verwaltungsreform bei der Sozialversicherung und weist auf die Innungskrankenkassen hin, deren Praxis vorbildlich sei. Dieser Behauptung tritt Abg. Ziegler (Dem.) entgegen, der feststellt, daß gerade durch die Statistik erwiesen wurde, daß die Innungskrankenkassen nicht am billigsten verwaltet würden. Seine Parteifreunde verlangen die Rationalisierung der Sozialversicherungsverwaltung. Abg. Leopold (Dn.) beantragt, das Problem der Angestelltenversicherung im Verband einer Beratung im sozialpolitischen Ausschuß zu unterziehen, während Abg. Frau Teusch (Ztr.) einen Zentrumsantrag empfiehlt, der eine Erhöhung der Renten in der Invaliden- und Angestelltenversicherung, sowie Reichszuschüsse für die Werkspensionäre verlangt. Das Ministerium müsse aber dafür sorgen, daß die Rentenerhöhung auch wirklich den Rentnern zugute komme und ihnen nicht durch Ausgleichsmaßnahmen der allgemeinen Fürsorgebehörden wieder entzogen wird. Auch die Abgeordneten Stöhr (N.S.) und Rädel (Komm.) stellen Anträge auf Bewilligung neuer Gelder für die Sozialrentner im Saargebiet bzw. zur Erhöhung der Reichszuschüsse zu den Renten der Invalidenversicherung und zur Familienwochenhilfe. Zum Kapitel Arbeitsvertragsrecht, Arbeitsgerichtsbarkeit, Schlichtung und Lohnpolitik führt Abg. Janschek (Soz.) Beschwerde über die Lohnpolitik der Unternehmer im Bergbau und hebt besonders hervor, daß viele Arbeitgeber die festgesetzten Löhne nicht zahlen. Abg. Frau Dr. Behm (Dn.) begrüßt den Referentenentwurf, der im Hausarbeitsgesetz von 1923 einige Mängel im Verfahren beseitigen wollte, während Abg. Dr. Wieffer (D. Vp.) den Standpunkt vertritt, daß eine Verbindlichkeitserklärung von Schiedssprüchen nur dann eintreten sollte, wenn es sich um Notstände oder um die Weiterführung lebenswichtiger Betriebe handelt. Eine Erweiterung der Rechte der Betriebsräte müsse abgelehnt werden. Der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns stellt fest, daß ein Anwachsen der Verbindlichkeitserklärungen bisher nicht festzustellen sei. Die Frage, ob wir in den mitteldeutschen Metallarbeiterstreik eingreifen sollen, ist Gegenstand unserer Aufmerksamkeit. Der Minister erklärt schließlich, daß er das Vorgehen der Metallindustrie für außerordentlich bedenklich halte. Eine freiwillige Vereinbarung der Parteien sei besser als ein Schiedsspruch. Um 7¼ Uhr wird die Weiterberatung auf Dienstag 2 Uhr vertagt.

Reichstagsauflösung Ende März — Neuwahlen Anfang Mai?

Berlin, 13. Febr. Nach dem Abschluß der heutigen Verhandlungen des interfraktionellen Ausschusses über die Schulfragen, deren Fortsetzung auf Dienstag vormittag vertagt worden ist, traten die Reichstagsfraktionen der Deutschnationalen Volkspartei und des Zentrums zu Fraktionssitzungen zusammen. Die Deutschnationalen nahmen den informatorischen Bericht des Abgeordneten Graf Westarp über die interfraktionellen Besprechungen entgegen und knüpften daran eine Aussprache, die zu einem besonderen Ergebnis nicht führte, da die interfraktionellen Verhandlungen ja noch nicht beendet sind. Doch ist man dort der Ansicht, daß eine sachliche Einigung in der Schulfrage sehr wohl möglich wäre, wenn nicht taktische politische Momente dem entgegen ständen. In Zentrumskreisen sieht man die weiteren Verhandlungen im interfraktionellen Ausschuß über die Vorschläge des Ministers v. Keudell als wenig aussichtsvoll an. In Zentrumskreisen ist man der Meinung, daß die wichtigen parlamentarischen Arbeiten, wie namentlich der Etat und der Nachtragsetat mit der Landwirtschaftsnothilfe, noch vor einer Auflösung des Reichstags erledigt werden müßten. Man rechnet damit, daß diese Arbeiten in beschleunigtem Tempo in etwa 4 Wochen erledigt sein könnten, so daß Ende März mit der Auflösung des Reichstags zu rechnen sei und die Neuwahlen etwa Anfang Mai stattfinden könnten.

Der Spritschiebungsprozeß Kopp und Genossen vor der Berufungsinstanz.

Berlin, 13. Febr. Spritschiebungen des Chemikers Kopp mit dem Spritwerkkonzern gelangen in der Berufungsinstanz vor der Großen Strafkammer des Landgerichts II zur Verhandlung. Es sind nur noch 4 Angeklagte anwesend, gegen die verhandelt wird. Ein Teil der ursprünglich angeklagten Personen ist freigesprochen worden, gegen andere ist das Urteil rechtskräftig. Vor allem aber fehlte heute der Hauptangeklagte Kopp. Er hat sich wieder nach Amsterdam begeben. Seine Rechtsanwälte überreichten ein Attest über seine Erkrankung und beantragten Abtrennung seines Falles. Die Strafkammer lehnte das ab und beschloß, in Abwesenheit des Angeklagten

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gegen uns zu verhandeln, zumal die Verteidigung durch die frühere ausführliche Verhandlung vollkommen vorbereitet sei. Die Verteidiger verließen darauf den Saal. Das Gericht setzte die Verhandlung fort, die etwa 4 Wochen dauern wird.

Die Unwetterkatastrophe in Norwegen.

Bergen, 13. Febr. Ueber die Naturkatastrophe im Distrikt von Bergen werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Im Eilsinger Tal haben Erdrutsche furchtbare Verwüstungen angerichtet. Ein Landwirt wurde hier bei dem Versuch, sein Vieh zu retten, getötet. An einer anderen Stelle wurde die Frau eines Landwirts getötet, während ihre 9 Kinder teilweise sehr schwere Verletzungen erlitten. Nach den bisherigen Feststellungen wurden etwa 200 Häuser zerstört und 20 Personen getötet, sowie eine unbekannte Anzahl verletzt. Verschiedene hundert Stück Vieh kamen um. Man rechnet damit, daß die Bergenbahn anfangs nächster Woche wieder fahrbar sein wird.

Keine Völkerbundsprüfung des Cavell-Films.

Genf, 13. Febr. Im Generalsekretariat des Völkerbunds wird heute zu den Meldungen der englischen Presse, nach denen der Hersteller des Miß Cavell-Films durch Vermittlung des Generalsekretärs des Völkerbundes an den Völkerbundsrat die Aufforderung gerichtet habe, den Film zu prüfen, ausdrücklich erklärt, daß ein derartiges Ersuchen beim Sekretär des Völkerbundes nicht eingegangen sei. Nach den Satzungen des Völkerbundes könnte nur eine Regierung ein derartiges Ersuchen an den Völkerbundsrat richten, nicht jedoch eine private. Es wird in Völkerbundskreisen als unwahrscheinlich erachtet, daß der Völkerbundsrat von irgend einer Regierung ersucht werden wird, sich mit der Prüfung des Miß Cavell-Films zu befassen.

Hoovers Präsidentschaftskandidatur.

Newyork, 13. Febr. Der Handelsstaatssekretär Herbert C. Hoover hat am Sonntag offiziell erklärt, daß er für die Präsidentschaft kandidieren werde. In dem Briefe teilt er mit, daß er die eine Bedingung stelle, die Geldausgabe für den Wahlkampf möglichst niedrig zu halten und über jeden Wahlbetrag genauestens abzurechnen. Hoover verpflichtet sich, die Politik des Präsidenten Coolidge fortzusetzen. Diese Erklärung Hoovers bringt die Zahl der offiziellen republikanischen Kandidaten auf 4, nämlich Hoover, Curtis, Willis und Watson.

Eintritt frei! **Großes, öffentl. Maskentreiben** Eintritt frei!

am Fastnachtsdienstag den 21. Februar in sämtlichen Räumen des Gasthofs zum „Bären" in Neuenbürg

Zwei Kapellen. **Fußballverein Neuenbürg e. V.** Ununterbrochener Tanz.

Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde **Engelsbrand** bringt am kommenden **Samstag den 18. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,** auf dem Rathaus in kleineren Losen aus verschiedenen Abteilungen an Nadel-Stammholz im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

9 Fm. I., 43 II., 127 III., 115 IV., 108 V., 27 VI. und 27 Fm. Abschnitte I.—III. Kl., **zusammen 456 Festm.,** wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderat.

Gemeinde Grunbach, OA. Neuenbürg.

Stangen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde bringt am **Samstag den 18. Februar ds. Js., nachm. 1 Uhr,** auf dem Rathaus **im öffentlichen Aufstreich** zum Verkauf:

Baustangen: Sonderkl. 10 St.; I. Kl. 153 St.; II. Kl. 558 St.; III. Kl. 295 Stück.
Hagstangen: I. Kl. 385 St.; II. Kl. 620 St.
Hopfenstangen: I. Kl. 552 St.; II. Kl. 288 St.
Reisstangen: III. Kl. 238 St.; IV. Kl. 132 Stück.
Rebstecken: I. Kl. 14 St.; II. Kl. 19 Stück.

Losverzeichnisse durch Waldmeister Dittus hier.

Schultheißenamt.

Würzbach, OA. Calw.

Papier- u. Brennholz-Verkauf.

Am nächsten **Samstag, 18. Febr. ds. Js., nachm. 2 Uhr,** kommt auf dem Rathaus in Würzbach aus dem Gemeindewald Abtlg. Klötzberg und Tränke im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

279 Rm. Papier-, Tannen- und Buchen-Brennholz.

Losverzeichnisse durch Waldmeister Fenchel.

Würzbach, den 11. Februar 1928.

Gemeinderat.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu einem **Postneubau der Deutschen Reichspost in Wildbad** sind die

Grab-, Betonier-, Maurer-, Zimmer-, Schmiede-, Dachdecker-, Flaschner- u. Eisenbetonarbeiten samt Eisenkonstruktion, die Hau- und Kunststeinlieferung und die Blitzschutzanlage

(Teilung in Lose vorbehalten)

auf Grund der allgemeinen Bestimmungen für die Vergebung von Bauleistungen D.I.N. 1960, aufgestellt vom Reichsverdingungsausschuß, zu vergeben.

Ausschreibungsunterlagen liegen im Büro des Unterzeichneten auf, woselbst Angebote mit der Anschrift

„Postneubau Wildbad"

verschlossen bis spätestens **Mittwoch den 29. Februar 1928, nachm. 3 Uhr,** einzureichen sind, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Der Eröffnung der Angebote können die Bieter beiwohnen. Das Leistungsverzeichnis mit Vertragsbedingungen wird an die Bewerber kostenlos abgegeben.

Zuschlagsfrist 14 Tage. Der Zuschlag wird durch die O.P.D. erteilt.

Wildbad, den 15. Februar 1928.

Die örtliche Bauleitung:
Karl Krauß,
Architekt und Wasserbautechniker,
Wildbad i. Schwarzwald.

Jeden Donnerstag Sprechstunde

in **Pforzheim,** Rennfeldstr. 21 (Homöopath Maier). Gewissenhafte Behandlung aller inneren und äußeren Krankheiten.

Rich. Sösser's Homöopathische Praxis

Reutlingen (Württ.) Rathausstraße 10. — **Pforzheim,** Rennfeldstr. 21.

Sie kennt den Nutzen, darum nimmt sie Henko!

Als kluge und wirtschaftlich denkende Hausfrau interessiert es Sie doch sicher, zu wissen, wie auch Sie diesen Nutzen erzielen können. Am Abend vor dem Waschtag weicht man die Wäsche in kalter Henkellösung ein. Über Nacht lockert Henko dann behutsam allen Schmutz.

Henko, Henkels bewährtes Einweichmittel, macht das lästige Vorwaschen der Wäsche überflüssig. Darin liegt ein außerordentlicher Vorteil, den Henko bietet.

Wer Henko braucht, wäscht billig!

Reiche Auswahl in Wollstoffen Samt und Seide für Konfirmandenkleider

E. J. Wolf,
Pforzheim,
Zerrennerstrasse 12.

Turnverein Dobel.

Sonntag, 19. Februar, in dem festlich geschmückten großen Saale des **Hotels zur „Sonne"**

großer öffentlicher

Masken-Ball,

wozu wir die werten Mitglieder, sowie Freunde und Gönner der Sache freundlichst einladen.

Prima Jazz-Kapelle. Allerlei Ueberraschungen.
Saal-Oeffnung 18 Uhr. Beginn 18.59 Uhr.

Der Ausschuß.

Gebrauchte **Oefen** aus dem alten Oberamtsgebäude verkauft die **Oberamtssparkasse Neuenbürg.**

Neuenbürg. **Holzkaufzettel,** neues Formular, vorrätig in der **C. Meeh'schen Buchhandlung.**

Schwann, 14. Februar 1928.

Danksagung.

Für die uns erwiesene, wohltuende Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Entschlafenen

Hermann Merkle

sagen wir allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, für die schönen Blumenspenden insbesondere dem Gesang-Verein für den erhebenden Gesang, der Fa. Speidel-Pforzheim, seinen Kollegen, den Vertretern der Sozialdemokratischen Partei, sowie dem Leichenchor herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: **Luise Merkle mit Kindern, und Angehörigen.**

Bezirks-Konsum Verein Neuenbürg.

Dienstag u. Mittwoch **Frische Seefische**

Kabliau Pfund **35** Pfg.
Schellfische Pfund **45** Pfg.

Neuenbürg. **Heute**

Schlachtpartie im „Adler".

Langenalb.

Gute **Nutz- u. Fahrkuh,**

mittleren Alters, nahe am Ziel, hat zu verkaufen **Gustav Geisert,** Schreiner, Haus Nr. 82.

Teppiche — Läufer ohne Anzahlung in 10 Monatsrat. lief. **Teppichhaus Agay & Glück,** Frankfurt a. M. 342. **Schreiben Sie sofort!**

Turn-Verein Neuenbürg.

Wiederbeginn der regelmäßigen Turnstunden für Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 1914, 15 und 16, welche die elterliche Erlaubnis hiezu besitzen, am **Samstag den 18. Februar, abends 6 Uhr.**

Die Turnwarte.

Turn-Verein Neuenbürg.

Diejenigen unserer Mitglieder, welche das **Deutsche Turnfest in Köln vom 25.—30. Juli** zu besuchen gedenken, wollen ihre Anmeldungen spätestens bis **Mittwoch den 22. Febr.** unter gleichzeitiger Zahlung des Festbeitrags mit Mk. 6.50 (bei Anmeldungen nach dem 1. März erhöht sich derselbe auf Mk. 7.50) bei Kassier **Schäfer** (Felsenkeller) machen.

Der Vorstand.

Ich übernehme Fuhren aller Art mit meinem **Fünf-Tonnen-Lastwagen** bei billigster Berechnung.

Eugen Mahler, **Neuenbürg,** Telefon 109.

Prima **Saat- u. Eßkartoffel,** sowie **Angersen u. Kohlraben** hat zu verkaufen **Magnus Binder, Kuppingen,** Telefon Herrenberg 21.

Pflaumen-Mus Gebiet u. 10 Pfd.-Eim.-Topf postfrei M. 5.40 Nachnahme **Erich Henkelmann** Neckarberg-5 785

Visiten-Karten liefert rasch und billig **C. Meeh'sche Buchdruckerei.**